Zürich und Basel stärken die Mundart im Kindergarten : in Zürich sagen 54 Prozent Ja zur Mundart-Vorlage, auch die Basler wollen mehr Dialekt

Autor(en): **Schneebeli, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **19 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-961929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tages-Anzeiger Montag, 16. Mai 2011, Seite 1

Zürich und Basel stärken die Mundart im Kindergarten

In Zürich sagen 54 Prozent Ja zur Mundart-Vorlage. Auch die Basler wollen mehr Dialekt.

Von Daniel Schneebeli

In Zürich werden die Kindergärtler künftig wieder «grundsätzlich in Mundart» unterrichtet. So verlangt es eine Volksinitiative, welche die Stimmberechtigten gestern mit 53,9 Prozent Ja-Stimmen deutlich gutgeheissen haben. Alle Landbezirke und die Stadt Winterthur haben das Begehren eines überparteilichen Komitees, hauptsächlich bestehend aus Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen, angenommen. Nur die Stimmberechtigten der Stadt Zürich lehnten die Initiative ab. Die Stimmbeteiligung lag bei 34 Prozent.

«Kulturpolitisches Votum»

Nach dem Abstimmungssieg muss in Zürich das Volksschulgesetz geändert werden. Heute wird in den Kindergärten zu mindestens einem Drittel Hochdeutsch unterrichtet. Diese Regelung wird der Bildungsrat nun aufheben. Die Initianten erwarten, dass er eine neue Lösung vorschlägt, die höchstens noch einzelne hochdeutsche Unterrichtssequenzen im Kindergarten erlaubt.

Die Zürcher Bildungsdirektorin Regine Aeppli (SP) bedauerte den Abstimmungsausgang. Sie erachtet den Entscheid aber nicht als schulpolitisches, sondern als kulturpolitisches Votum, das der gegenwärtigen Stimmung im Land entspreche. Das Unbehagen gegen das Bevölkerungswachstum und die Identitätssuche der Einheimischen hätten den Ausschlag gegeben, sagte Aeppli. Zudem hätten die Initianten erfolgreich den Eindruck vermittelt, Mundart sei im Kindergarten verboten oder werde es demnächst sein.

Druck auf Harmos-Kantone

Mit dem neuen Gesetzesartikel werde den kleinen Kindern das Erlernen der hochdeutschen Sprache erschwert, sagte die Bildungsdirektorin. Sie schloss zudem nicht aus, dass der Zürcher Entscheid Einfluss auf die ganze Deutschschweiz haben könnte. Derzeit erarbeiten die Harmos-Kantone den gemeinsamen «Lehrplan 21». Dort sei man bisher davon ausgegangen, dass Hochdeutsch im Kindergarten Platz haben sollte.

SP-Kantonsrätin Karin Maeder vom Nein-Komitee beklagte sich gestern über die Initianten, welche sich im Abstimmungskampf unlauter verhalten und den Anschein erweckt hätten, Mundart werde im Kindergarten verboten. Es sei schwierig gewesen, den Stimmberechtigten die Realität zu vermitteln, sagte Maeder.

Für den Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter ist es erschreckend, wie auf dem Buckel der Kinder politische Kämpfe um Ideologien ausgetragen werden. Die CVP schreibt von einem «wenig hilfreichen Schritt», die SP von einem «Rückschritt». Die SVP der Stadt Zürich auf der anderen Seite hält den Entscheid für ein Votum gegen «den Ausverkauf der Schweizer Identität».

Basler sagen ebenfalls Ja

Im Kanton Basel-Stadt wurde gestern eine Volksinitiative «Ja zum Dialekt» mit 55 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Sie hätte Dialekt im Kindergarten vorgeschrieben. Doch die Basler haben einem Gegenvorschlag, der «gleichwertige Lernziele» im Kindergarten verlangte, ganz knapp den Vorzug gegeben.